

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Neumeyer, Kurpraeße 50, in Leipzig: Heinrich Häbner, in Altona: Haackstein u. Bogler, in Hamburg: J. Fährheim und J. Schöneberg.

# Danziger Zeitung.



## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angelommen 5. Juni, 4 1/2 Uhr Nachmittags.  
Berlin, 5. Juni. \*) Der Magistrat hat in der eben abgehaltenen Sitzung beschloffen, sich bei der von der Stadtverordnetenversammlung votirten Deputation an den König zu betheiligen.

\*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

### Politische Uebersicht.

Die dänische Regierung hat jetzt ihre Antwort auf die österreichische und preussische Note veröffentlicht, welche die beiden deutschen Mächte nach dem Staatsreich vom 30. März erlassen hatten. Preußen und Oesterreich hatten bekanntlich die Zurücknahme des Decretes vom 30. März und die Ausführung der Verträge von 1850 und 1852 verlangt. Wie vorausgesehen war, hat Dänemark einfach abgelehnt, sich auf irgend Etwas einzulassen. In der jetzt veröffentlichten Antwort auf die dänische ablehnende Note zieht sich Pr. v. Bismarck, wie erwähnt, auf den Bundestag zurück.

### Deutschland.

Berlin, 4. Juni. Der Antrag, betreffend die Deputation an Se. Majestät den König, welchen die Stadtverordnetenversammlung angenommen hat, ist vom Stadtverordneten Eltester und 50 Genossen eingebracht. Dr. Weit erhob gegen denselben Bedenken in formeller Beziehung. Nachdem indeß Professor Gneist ihn kurz und angelegentlich empfohlen, wurde er mit 66 gegen 10 bis 12 Stimmen angenommen. — Die (gestern bereits erwähnte) Versammlung von ca. 1000 Personen hat außer der Resolution gegen die Preßverordnung auch ein Dankvotum gegen die Stadtverordnetenversammlung ausgesprochen.

— Die „Bank- und Hdl.-Ztg.“ schreibt: Daß der Kaiser von Oesterreich sich zur Kur nach Carlsbad begeben werde, scheint sich zu bestätigen. Ob unser König sich eben dorthin begeben wird, scheint noch immer zweifelhaft; neuerdings heißt es allgemein, Kragos werde von den Ärzten den Leiden des Monarchen entsprechender befunden.

(Röln. B.) Der Unterrichtsminister hat unterm 12. v. M. eine Verfügung an sämtliche Königl. Provinzial-Schul-Collegien erlassen, wonach die Gesuche von Lehrern an Gymnasien und Realschulen um Reise-Unterstützungen Behufs einer Bade- oder Brunnencur sich in neuerer Zeit in auffallender Weise vermehrt haben, weshalb die Schul-Collegien „im Interesse des öffentlichen Dienstes“ veranlaßt werden, derartige Gesuche jedesmal genau zu prüfen, ob in den betreffenden Fällen auf Grund ärztlicher Zeugnisse eine unabwendbare Nothwendigkeit der Reise anzuerkennen ist und ob eventuel die erforderliche Beihilfe aus den eigenen Mitteln der Anstalt entnommen werden kann. Sehen die Gesuche von Lehrern städtischer Anstalten aus, so ist, wie bei allen Unterstützungs-gesuchen der Lehrer solcher Schulen, jedesmal darauf zu achten, ob die betreffenden Lehrer es nicht veräumt haben, sich zuvörderst an die städtische Behörde zu wenden, und ob diese es ihrerseits an der pflichtmäßigen, resp. ihren Kräften angemessenen, wohlwollenden Fürsorge für die von ihr berufenen Lehrer nicht hat fehlen lassen.“ Nur wenn dies nachgemessen ist, kann in dringenden Fällen, soweit die Verhältnisse es gestatten, auf eine Beihilfe aus Staatsfonds gerechnet werden.

— Dem Ober-Consistorialrath Dr. Twisten (Vater des Abgeordneten), welcher am 10. Mai v. J. sein fünfzigjähriges Doctor-Jubiläum und wenige Wochen später sein fünfzigjähriges Amts-Jubiläum begehen, ist, aus Veranlassung dieser seltenen Feier der Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

— Der Finanzminister hat erklärt, daß es gar keinem Bedenken unterliege, diejenigen Pensionaire, welche Pensionen aus Staatskassen beziehen und einen dauernden Wohnsitz im Auslande nehmen, während der Dauer dieses Aufenthaltes von der Klassensteuer freizulassen.

— Nachdem die gewöhnlichen Herbst-Uebungen einige Zeit unterbrochen oder doch abgekürzt worden waren, werden sie in diesem Jahre wieder in alter Weise aufgenommen werden. Für das 1., 2., 5. und 6. Armee-Corps finden indeß auch in diesem Jahre keine ausgebehrenen Uebungen statt, weil große Theile dieser vier Corps ihre Garnisonen verlassen haben und an der russischen Grenze aufgestellt worden sind. So weit es die Verhältnisse gestatten, werden aber auch diese Corps in gemischten Detachements üben.

Aus der Provinz Sachsen, 2. Juni. (Nat.-Ztg.) Daß auf Antrag des Ministers des Innern der Landrath des Kreises Querfurt, v. Helldorf aus Baumersroda, so plötzlich in den Ruhestand versetzt worden ist, kann man sich hier noch immer nicht erklären. Herr v. Helldorf galt in Berlin unter dem Ministerium Hohenzollern-Auerswald als ein wahrer Muster-Landrath und — was noch mehr sagen will — seine Kreisinsassen liebten und achteten ihn als solchen. Aber man liebt ihn dort auch noch heute, das beweist u. A. eine Adresse, welche ihm von 72 ansässigen Bürgern der Stadt Laucha a. b. Unstrut überhandt worden ist. Es heißt darin u. A.:

„Mit innigster Theilnahme und nicht ohne das schmerzliche Gefühl einer Besorgnis und drückender Mißstimmung haben wir die Kunde vernommen, daß Ew. Wohlgeboren einstweilig in den Ruhestand versetzt worden ist. Wir kennen nicht die Gründe dieser Maßregel, wir wissen nur, daß der Querfurter Kreis, der Sie mit stolzer Befriedigung den Seinigen nennt, Ihr Ausscheiden aus dem Amte als einen schmerz-

lichen und kaum erselichen Verlust beklagen wird. Ihr wackeres Bestreben, Ihre allezeit gerechte Handlungsweise, der tiefstliche und doch zugleich freundliche Ernst, mit welchem Sie alle Schwierigkeiten Ihres mühevollen Amtes zu überwinden wußten — in Summa: die Ehrenhaftigkeit und Liebenswürdigkeit Ihres Charakters und Ihrer Haltung hat Sie den Bewohnern von Laucha mit kaum einer Ausnahme theuer und werth gemacht. Wir alle, die wir verschiedenen Standes und verschiedener Parteifarbung sind, wir wissen nur und erkennen es dankend an, daß Sie es wohl verstanden haben, die Geschäfte Ihres Amtes von den Interessen der verschiedenen politischen Parteistandpunkte zu trennen. Gestatten Sie, daß wir — einzig in dem lebhaftesten Wunsche: Sie recht bald wieder thätig an der Spitze der Kreisverwaltung zu sehen — Ihnen hier unsere ungetheilte Liebe und Verehrung an den Tag legen.“

Düsseldorf, 4. Juni. Die für heute ausgegebene Nummer der „Rheinischen Zeitung“ erscheint ohne die Namen der bisherigen Redacteurs Dr. Becker (Abgeordneter für Dortmund) und F. Siebe. Die Redaction ersucht die Abonnenten, auch fernerhin das Blatt zu halten. Sobald es die Verhältnisse gestatten, werde die Redaction wieder den Kampf aufnehmen.

Baden, (Baden) 30. Mai. Die hiesige Gemeindebehörde bewilligte im Jahre 1858 den christlichen Lehrern eine Gehaltszulage; nach Beschluß des Gemeinderaths und des engeren Ausschusses wurde heute die gleiche Zulage den israelitischen Lehrern zuerkannt. Da die israelitische Volksschule einzig und allein von der israelitischen Gemeinde bestritten werden muß, so ist diese That um so anerkenntenswerther, und ein Beweis edlen Strebens und toleranter Gesinnung, sowie ein Ausdruck der vollkommenen Harmonie aller Confessionen unter den hiesigen Bürgern. (M. A.)

Würzburg, 29. Mai. (M. S. B.) Folgendes tragische Ereigniß ereigt hier das allgemeinste Mitleid. Die junge, blühende Tochter einer hiesigen Hotelbesitzerin aus wohlhabender und angesehenen Familie, kaum 20 Jahre alt und geachtet von allen, die sie kannten, hatte ein Liebesbündniß von bewunderungswürdiger Festigkeit und Treue geknüpft mit einem braven, armen, 22jährigen Soldaten, einem freiwillig eingetretenen Unterofficier der hiesigen Artillerie, von dem man sagt, er sei der schönste junge Mann gewesen unter der ganzen Garnison. Eine Ehe betrachtete aber des Mädchens Mutter als Mißheirath. Den Plänen der Liebenden legte sie daher schließlich ein definitives Nein entgegen. Da beschließen diese, ihre Vereinigung, die das Leben ihnen versagte, im Tode zu suchen. Vorgestern, früh vor Tagesgrauen, stürzten sie sich in die Fluthen des Mainas. Vormittags fand sie ein Schiffer, der in seinem Netzen dahin fuhr. Durch ein Seil waren sie eng an einander gebunden. Des Mädchens Leiche hielt noch mit beiden Händen die Schultern des Geliebten umfaßt. Man mußte die Leichname trennen. Die Mutter hatte ihre Tochter schon seit dem Abend in Angst und Sorgen vermißt. Herzerreißend aber wird uns die Scene geschildert, als man nun derselben ihr Kind zurück brachte. Sie soll halb dem Wahnsinne verfallen sein. Jene Beiden hatten Tags zuvor noch gebeichtet und vom Priester die Absolution empfangen.

### England.

London, 2. Juni. In ihrem City-Artikel schreibt die Times: „Die Nachrichten in Bezug auf Vicksburg lassen die Klammung dieser Position Seitens der Confederirten als zweifelhaft erscheinen. General Grant rückte gegen die Stadt vor, nachdem er Jackson besetzt hatte, und in Newyork erwartete man zuversichtlich ihre Einnohme. Die Freunde des Südens jedoch sprachen eben so zuversichtlich die Ueberzeugung aus, daß Vicksburg sich halten werde. Man nahm allgemein an, daß General Hooker in der neulichen Schlacht am Rappahannock über 23,000 Mann an Todten und Verwundeten, 8—10,000 Gefangene und 51 Kanonen verloren habe. Mit alten Erwartungen, daß er einen neuen Versuch machen werde, wieder über den Fluß zu gehen, war es daher vorbei. In Folge der Thätigkeit der Confederirten-Dampfer Alabama und Florida war der Befehl nach Boston gesandt worden, das Schiff Ohio auszuruhen und in dem dortigen Hafen Station nehmen zu lassen. Auch wurden Vorbereitungen zur Sperrung der Einfahrt getroffen. Es sollten ferner auf allen die Gegend beherrschenden Punkten Befestigungen errichtet werden und ein rascher Dampfer sollte in der Bai dazu verwandt werden, das Herannahen verdächtiger Schiffe zu signalisiren. Laut Berichten aus Paris bieten die Commisäre der Confederirten alle Kräfte auf, um den Weg zum Frieden zu bahnen, entweder durch Vermittelung oder auf irgend eine mit der Ehre des Südens verträgliche Weise, und ein aus voraussichtlich gut unterrichteter unionistischer Quelle kommender Brief spricht ziemlich entschieden die Ansicht aus, daß nächstens ein Vorschlag austauschen werde, der den Streit auf eine oder die andere Weise erledige. Unter unseren eigenen (englischen) Kausleuten jedoch schwindet die Hoffnung auf ein befriedigendes und dauerndes Abkommen mit jedem Tage mehr.“

— Die conservativen englischen Zeitungen, der „Herald“ und der „Standard“, haben die in der englischen Presse vorwaltende Auffassung des preussischen Verfassungskampfes niemals getheilt oder gebilligt; und jetzt, wo die Sprache der englischen liberalen Blätter gegen das Berliner Cabinet am stärksten geworden ist, erheben „Herald“ und „Standard“ auch den lautesten Widerspruch, ohne jedoch schließlich etwas anderes als den Sieg des Parlamentarismus zu weiffagen. Das Raisonnement dieser englischen Conservativen beginnt mit

den Worten: „Die preussischen Abgeordneten haben den Sieg in der Hand, wenn sie nur Geduld genug haben, zu warten“, und schließt dann ebenso: „Wenn die Preußen nur nicht die Geduld verlieren, werden sie Alles erreichen, was sie wollen.“ Die neueste Octropirung konnten diese Blätter noch nicht.

— Ueber die Abnutzung der Eisenschiffe bemerkt die „Army and Navy Gazette“: „Kaum haben wir uns aus einer Verlegenheit herausgewunden, so gerathen wir in eine andere. Eisenschiffe sind unumgänglich nothwendig. Wie wir erfahren haben, kosten sie enorme Summen, und da Eisen stärker ist als Holz, so schmelzeten wir uns mit der Hoffnung, es würde wenigstens eben so lange aushalten. Aber Eisen ist trotz seiner Stärke eine der thätigsten Kräfte, um alle Stoffe, mit denen es in Berührung kommt, der Zersetzung entgegenzuführen und sich selbst durch diesen Prozeß in Rost zu verwandeln. Wasser, Luft und Erde helfen in gleichem Maße zu dieser Auflösung mit. Ein sehr ernstes Mißgeschick droht unseren Eisenschiffen. Der Schiffsboden ist mit Ueberzügen versehen worden, aber bis jetzt hat man deren noch keinen erfunden, welcher der Zersetzung Einhalt thäte.“

### Italien.

Nach genauen Berichten sind für die italienische Regierung nachstehende Schiffe theils im Bau, theils in Ausrüstung: 2 Panzer-Fregatten zu 36 Geschützen und 800 Pferdekraft bei Webb in New-York, 2 Panzer-Fregatten zu 20 Geschützen und 600 Pferdekraft zu La Seine bei Toulon, 2 Panzer-Fregatten zu 26 Geschützen und 600 Pferdekraft in La Foca, 2 Panzer-Fregatten zu 26 Geschützen und 600 Pferdekraft in Castellamare, 1 Panzer-Fregatte zu 22 Geschützen und 600 Pferdekraft bei Gouin in Nantes und 1 desgleichen bei Armand in Bordeaux, 1 Kuppelschiff bei Mare in London zu 16 Geschützen. Im Laufe des Jahres 1863 wird Italien 6, im Jahre 1864 10 und im Beginn des Jahres 1865 14 Panzerschiffe besitzen.

### Rußland und Polen.

(Schl. B.) Das National Comité hat sämtliche im russischen Militair dienende Offiziere polnischer Nationalität, oder auch nur mit polnischen Namen, bei Androhung der Strafe als Verräther behandelt zu werden, „zum Austritt aus den sie schändenden moskowitzischen Reihen“ aufgefordert. Die Offiziere sollen diese an jeden einzelnen gerichteten Briefe ihren Vorgesetzten übergeben haben und deren bereits über 100 dem Großfürsten vorliegen. Diese Offiziere sollen auf ihr Verlangen in andere im Innern Rußlands stationirte Regimenter versetzt werden.

(Berl. Allg. B.) Eine sehr gute und zuverlässige Geschichte meldet der Warschauer Richterstatler der „Neuesten Nachr.“ Drei Schwadronen Ulanen zogen in Warschau am hellen Mittage unter den Klängen des „Noch ist Polen nicht verloren“ ein; natürlich strömt alle Welt herbei, in der Meinung, die Insurgenten seien da. Oberpolizeimeister Powszyn läßt am Theaterplatze sofort den, die Reiter — natürlich waren es russische — commandirenden Obersten Almasoff arre-tiren und führt den Hochverräther vor den Platz-Commandanten Tuzek. Hier läßt sich denn das Räthselhafte dahin auf: weder der Obrist noch seine Offiziere, noch die Capelle haben eine Ahnung von dem Texte, der zu dieser Mazurka-Melodie gehört; sie sind niemals in Polen in Garnison gewesen und im Innern Rußlands, woher sie kommen, wird die Mazurka von allen Regimentebänden anstandslos gespielt.

### Danzig, den 6. Juni.

† Gestern Mittags besuchten SS. KK. HH. die Marienkirche, welche auf die Frau Kronprinzessin, die zum ersten Male diese Stätte betrat, einen sichtlich überraschenden Eindruck — besonders als die Klänge der großen Orgel erklangen — hervorrief, den Höchstdieselbe auch mehrfach durch Worte zu erkennen gab. Herr Consistorialrath Reinick beehrte das Kronprinzliche Paar bei seinem Eintritt in das Gotteshaus mit kurzen Worten im Namen seiner anwesenden Amtsbrüder und des Kirchenvorstandes. Nachdem den hohen Herrschaften von Küster Herrn Hinz die Kunstschätze der Kirche gezeigt worden, wurden am Portal bei ihrem Austritt aus der Kirche der Frau Kronprinzessin durch mehrere junge Damen Blumenbouquets überreicht.

\* [Gerichtsverhandlung am 4. Juni.] Der Arbeiter J. Schimmelfennig aus Neu-Schottland geriebt im October v. J. mit dem Arbeiter Gebrüder Gesehle und Schimanski in einen Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete, aber keine besonders schlimmen Folgen hatte. Nach Beendigung desselben gesellte sich noch der Arbeiter E. Schimmelfennig hinzu und unter vielem Schimpfen und Drohungen gingen sie nach ihrer Wohnung. Am nächsten Morgen 5 Uhr vereinigten sich die Gebrüder Schimmelfennig mit dem Arbeiter Krest, welcher sich in Schlafstelle des Carl Schimmelfennig befand, und warteten vor ihrem Hause das Vorbeikommen der Arbeiter Gebrüder Gesehle und Schimanski ab. Als sie diese auf der Chaussee kommen hörten, gingen sie ihnen entgegen, und nachdem sie dieselben erreicht hatten, ging Carl Schimmelfennig mit einem Spaten, welchen er in der Hand trug, auf sie los. Julius Schimmelfennig und Krest waren mit Patten bewaffnet und stürzten gleichfalls auf die Gegenpartei los. Die Angegriffenen wehrten sich mit Knütteln, schlugen auch bald den Julius Schimmelfennig und Krest in die Flucht und drängten nun vereint den Carl Schimmelfennig bis auf das Feld. Letzterer verteidigte sich mit seinem Spaten, verlegte dabei den Schimanski am Arm; er unterlag aber der Uebermacht, fiel zu Boden und wurde nun von den drei Angegriffenen mit Stöcken mehrere Minuten



lang geschlagen. Nachdem sie von ihm abgelassen hatten, trock Carl Schimmelfennig blutend nach seiner Wohnung. Es wurde sofort ein Arzt geholt, der ihn acht Tage lang behandelte. Sein Zustand wurde schlimmer und er starb am 1. November v. J. Die Thätigkeit jedes Einzelnen bei der Schlägerei ist nicht festzustellen gewesen. Die gerichtliche Section ergab als Ursache des Todes eine bedeutende Hieb- wunde am Kopfe. Hier war der Schädel mehrere Zoll ge- spalten und die Hirnhaut durch Brand abgestorben. Die Ar- beiter Gebrüder Gesecke und Schimanski gaben ihre Betheil- gung bei der Schlägerei zu. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu 6 Monaten Gefängnis.

Di. Eylau, 2. Juni. (G.) Es hat sich im vorigen Jahre, insbesondere auf Anregung des Majors der Oisteroder Schützengilde, Buchdruckereibesitzer Kautenberg, ein preußi- scher Schützenbund gebildet, welcher gegenwärtig die Gilden von Saalfeld, Osterode, Allenstein, Wöhrungen, Reidenburg, Lautenburg, Löbau und Di. Eylau umfasst und ein Bundes- fest alljährlich in einer dieser oder der dem Bunde später noch beizutretenden Städte begehren will, zu welchem Behufe jede der beteiligten Gilden einen Beitrag von 5 Thlr. pro anno zahlt. Für dieses Jahr hat das Loos für Di. Eylau ent- schieden. Das (somit erste) Bundesfest wird hier statt- finden und es sind dazu die Tage des 28., 29. und 30. Juni bestimmt. Zu hoffen ist, daß dieses Bundesfest ein stark besuchtes Volksfest werden wird; wenigstens wird es die hiesige, ca. 80 Mitglieder starke Gilde nicht an Bemühungen fehlen lassen, ihren auswärtigen Kameraden den Aufenthalt angenehm zu machen.

Marienwerder, 3. Juni. (B. B. Z.) Dem so eben erschienenen Rechnungsabslusse der Mobilien-Feuerver- sicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des plat- ten Landes der Provinz Preußen für das Halbjahr September 1862 bis April d. J., entnehmen wir folgende Daten: Das Versicherungs-Capital ist seit dem 2. Septem- ber um 3,595,825 Thlr. gestiegen und beträgt jetzt 56,625,475 Thlr. bei 12,457 Mitgliedern. Es hatte die Gesellschaft im Ganzen 67 Feuerbeschädigungen mit im Ganzen 81,258 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf. zu vergüten. Die Belohnungen und Tages- kosten betragen 1569 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf., dazu tritt die zu früheren Abschreibungen mehr erforderliche Summe von

1528 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf., während davon ersparte Ver- gütungen im Betrage von 1346 Thlr. 25 Sgr. abgezogen sind und es blieben mithin 83,011 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf. Die Verwaltungskosten betragen 4327 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf., die Verwaltungseinnahmen 5596 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf., es stellte sich deshalb eine Verwaltungs-Mehreinnahme von 1268 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. heraus und der Bedarf der Gesellschaft be- trägt daher 81,742 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., welcher nach § 83 des Statuts durch den lebenslänglichen Durchschnittsbeitrag aufzubringen ist. Dieser beträgt 4 Sgr. 6 Pf. pro 100 Thlr. der Versicherungssumme. Nach statutarischer Bestimmung muß der Reservefonds dazu zahlen 3199 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. Der Durchschnittsbeitrag vom wirklichen Bedarf als Anhalt für die nächste Beitrags-Berechnung beträgt 4 Sgr. 8 Pf. pro Hundert der Versicherungssumme. Im Legegeld- fonds befinden sich 280,401 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf., im Reserve- fonds 140,263 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf. Der Verwaltungsk-ostenfonds enthält zur Bestreitung laufender Ausgaben 1060 Thlr. 29 Sgr.

\* Dem Färbermeister August Köhler jun. zu Brauns- berg ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Inowracław, 3. Juni. (Nat.-Z.) An demselben Grenz- orte, wo am 26. April eine Colonne russischen Militärs, ca. 500 Mann stark, von Insurgenten auf preussisches Gebiet gedrängt wurden, also an dem Grenzorte Chelme, sind heute in aller Frühe wiederum 20 Mann Russen (zum Theil aus regulärer Infanterie und zum Theil aus den sogenann- ten Djebniki (Grenz-Donanen) bestehend) auf preussisches Gebiet übergetreten. Dieselben führen Frauen und Kinder und einen Verwundeten mit und besitzen nur zwei Pferde, während die anderen 18 Pferde und Munition etc. den In- surgenten in die Hände gefallen sind. Die Russen geben an, daß sie, 50 an der Zahl, von einem ungefähr 500 Mann starken Insurgenten-Corps überfallen seien und nur unter Zurücklassung der Pferde, eines Theils der Munition etc. auf preussisches Gebiet sich flüchten konnten. Ueber den Verbleib der noch fehlenden 30 Mann können sie keine Auskunft ge- ben, doch glauben sie, daß diese nicht gefangen, sondern ver- sprengt seien. Veregte 20 Mann Russen sind bis auf Wei- teres in Chelme einquartiert worden.

**Vermischtes.**  
— Wien ist um ein neues Institut, der Belehrung und Unterhaltung gewidmet, bereichert worden. Am 25. Mai wurde der neue zoologische Garten eröffnet. In England existiren fünfzehn zoologische Gärten; jerner in Paris, Amsterdam, Marseille, Frankfurt, Köln, Dresden, Plauen, Stuttgart, Berlin, Lyon, Antwerpen, Brüssel, Genf, Rotterdam, Leyden und Hamburg (seit dem 1. Mai d. J.). In diesem Jahre werden in Moskau, Haag, München (am 1. Juni) deren er- öffnet, in Hannover, Breslau, Leipzig wird an ihrer Grün- dung gearbeitet.

Soest, 1. Juni. Die Tochter eines hiesigen Bürgers stieß sich beim Scheuern eines Tisches eine Nähnadel in den Arm; das Herausziehen mißglückte, die Nadel drang tiefer ein und schließlich in die Pulsader. Zwei Aerzte sind nun schon mehrere Tage mit dem Ausziehen beschäftigt. Die Patientin leidet die fürchterlichsten Schmerzen, ohne daß bis jetzt auch nur die geringste Aussicht auf Erfolg bei aller angewandten Mühe vorhanden sein soll.

**Schiffs-Nachrichten.**  
Abgegangen nach Danzig: Von Antwerpen, 1. Juni: Ernestine, Lemke; — von Swinemünde, 3. Mai: Seve- rus, Köhn.  
Angekommen von Danzig: In Christiania, 24. Mai: Seline Josephine, Eversen; — 26. Mai: Marthe Susanne, Jacobsen; — Anna Christine, Petersen; — Hoff- man, Riese; — 27. Mai: Sebalbus, Biederstädt; — in Rüssel, 28. Mai: Nöden, Peyer; — in Papenburg, 27. Mai: Union, Heyen; — in Texel, 1. Juni: Cornelia, Meyer; — in Gent, 1. Juni: Tecla, Marquer- ting; — in Bremerhaven, 2. Juni: Christine, Thiemann; — in Gravesend, 1. Juni: Elizabeth, —; — Mary, —; — 2. Juni: William Stowell, —; — in Hull, 1. Juni: Gar- land, Gibson; — in London, 1. Juni: Emily, Woods; — 2. Juni: Humility, Davis; — in Newcastle, 1. Juni: Hebe, Möller; — in Shoreham, 1. Juni: Diogenes, Korff; — unv. Wight, 1. Juni: Robert Bateman, —.

Verantwortlicher Redacteur S. Kiderer in Danzig.

Bei der am 29. December v. J. vorgenom- menen Verloosung der Kr. Stargardier Kreis- Obligationen sind ausloos:

- I. von den 4 1/2 procentigen Obligationen erster Emission:
  - Litt. B. zu zweihundert Thaler, No. 59, 59, 110.
  - Litt. C. zu einhundert Thaler, No. 147, 207, 217, 222, 239, 252, 255, 321, 351, 380.
  - Litt. D. zu fünfzig Thaler, No. 21, 89, 93, 141, 238, 249, 280, 290, 341, 381, 389.
  - Litt. E. zu fünfundsanzig Thaler, No. 9, 20, 45, 90, 101, 164, 228, 245.
- II. von den 4 1/2 procentigen Obligationen zweiter Emission:
  - Litt. a. zu fünfundsanzig Thaler, No. 51, 67, 69.
  - Litt. b. zu einhundert Thaler, No. 39.
  - Litt. c. zu zweihundert Thaler, No. 55.
- III. von den 5 procentigen Obligationen zweiter Emission:
  - Litt. a. zu fünfundsanzig Thaler, No. 13, 39, 70.
  - Litt. b. zu einhundert Thaler, No. 68.
  - Litt. c. zu zweihundert Thaler, No. 114, 184.

Diese ausgelosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gefündigt, den darin vorgeschriebenen Kapitalbetrag vom 3. Juli künftigen Jahres ab bis zum 1. September künftigen Jahres in der hiesigen Kreiscommunal-Kasse oder bei den Herren **Otto & Co.** in Danzig gegen Rückgabe der Kreis-Obligation mit den das zu gebührenden, erst nach dem 2. Juli künftigen Jah- res fälligen Zinscoupons in Empfang zu nehmen. Pr. Stargard, den 30. December 1862.

**Die Chauffeebau-Commission.**  
v. Reefe. v. Kries. v. Jackowski.  
Ew. Auf. [339]

**Bekanntmachung.**

Die Ausführung der Schmiedearbeiten zum Bau der Pfahlbrücke über die Weichsel bei Thorn und zwar die Lieferung:  
1) von Bolzen, Holmantern etc. zum Bau der Joch- und Eisbrecher, veranschlagt auf 1501 R. — —  
2) von Bolzen und Dübeln zu den Seitenträgern u. zur Fahrbahn, veranschlagt auf 1392 R. — —  
3) von Wellen, Lagern, Bändern, Schienen, Bol- zen, Ketten etc. zu der Brückenklappe, veranschlagt auf 1467 R. 13 Sgr. 6 Pf.  
4) von 411 Etr. alten Stö- nägeln:  
5) von 1800 laufenden Fuß alten Eisenbahnschienen;  
6) von Nägeln zur Befesti- gung des Belages etc., veranschlagt auf 825 R. — —  
sollen im Ganzen oder getrennt einem Unter- nehmer im Wege der Submission übertragen werden.

Dazu wird ein Termin auf **Montag, den 15. Juni c.,** Mittags 12 Uhr, im Bau-Bureau am rechtsseitigen Weichsel u. zu welchem die an den Magistrat gerichteten Submissionen-Offerten, unter der Aufschrift „Sub- missionen zur Ausführung von Schmiedearbeiten zum Bau der Pfahlbrücke bei Thorn“ einge- reicht werden müssen.  
Die Submissionsbedingungen und Extracte aus dem Anschlag können im Bau-Bureau jeder- zeit eingesehen werden, auch werden gegen Er- stattung der Copialien Abschriften davon auf Wunsch zugesendet.  
Thorn, den 27. Mai 1863.  
**Der Magistrat.**  
Roselow.

**Bekanntmachung.**

Zufolge der Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmen-Register ein- getragen, daß der Kaufmann **Adolph Raab** in Thorn ein Handelsgeschäft unter der Firma:

**Adolph Raab**  
betreibt.  
Thorn, den 31. Mai 1863. [1978]  
**Königl. Kreis-Gericht.**  
1. Abtheilung.

Durch jede Buchhandlung, in Danzig durch **Th. Anbath,** Langenmarkt No. 10, ist zu be- ziehen:

Der internationale statistische Congress in Berlin. Ein Bericht an die Vor- bereitungs-Commission der V. Sitzungs- periode des Congresses über die Gegen- stände der Tagesordnung derselben. Im amtlichen Auftrag erstattet von Dr. Engel, Director des königlichen statistischen Bu- reaus. 9 Bogen gr. 8. gehftet. Preis 12 Sgr. Berlin, den 28. Mai 1863.  
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (H. Deder). [1985]

**Sonntagsblatt von Otto Nipping,** No. 11 (Preis 9 Pfennige) ist so eben angekommen, No. 1 — 10 sind vorrätzig, No. 1 wird gratis ausgegeben. [1988]  
**Th. Anbath,** Langenmarkt 10.

**Guler's Leihbibliothek,** Langenmarkt 17, mit den neuesten Werken fortbauend ver- sehen, empfiehlt sich zum geeigneten Abonnement.

**Submission**  
von Eisenbahnschwellen.

Für die Tilsit-Insterburger Eisenbahn wer- den 65,000 Stück tieferer Eisenbahnschwellen à 8' 3" Länge, 10" Breite und 6" Stärke ge- braucht, zu liefern franco Tilsit mit:  
10,000 Stück bis 15. Juli 1863,  
10,000 " " 1. August  
20,000 " " 1. April 1864,  
20,000 " " 1. Mai  
5000 " " 1. Juni

Bewerber um diese ganze Lieferung oder einzelne Theile derselben, wollen ihre Preis- Offerten in meinem Bureau Marktgrafenstraße No. 52 hier selbst unter der Adresse „An den Bau-Unternehmer der Tilsit-Insterburger Eisen- bahn-Gesellschaft“ bis zum 10. Juni cr. ver- siegelt abgeben.

Zahlung erfolgt sofort baar nach Abnahme der jedesmaligen Lieferung durch à vista An- weisung auf den Banquier der Gesellschaft, Hrn. S. Abel junior in Berlin, unter den Linden No. 2, minus 10%, welche bis zur Beendigung der ganzen Lieferung als Caution zurückbehalten werden.

Die sonstigen Lieferungsbedingungen sind in meinem gedachten Bureau einzusehen, resp. sollen auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden.  
Berlin, im Mai 1863.  
[1979] **Dr. Strousberg.**

**Mitscher & Perels**

Fabrik landwirthschaftl. Maschinen, Berlin, Mühlenstraße 60, (in der Nähe des Frankfurter Bahnhofes) empfehlen:

**Transportable und festebedende Dampfdruckmaschinen.**

Kataloge und nähere Auskunft stehen franco zu Diensten, auch können erstere in der Buch- handlung der Herren **Mitscher & Köstner** unter den Linden 16 entnommen werden. [1982]  
Ein Haus, worin Material-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist in Lauenburg in Kommerz zu Michaeli zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Tobiasgasse No. 24. [1942]

**Polnischer Kientheer**

in feinsten Qualität, zu 5 R. pro Tonne, bei **Christ. Friedr. Red.** [465]

**Dem H. F. Daubig'schen Kräu- ter-Liqueur** (ersuchen von dem Apothe- ker **H. F. Daubig** in Berlin, Charlot- tenstr. 19), zur Ehre übergeben wir Nachfol- gendes zur allgemeinen Beachtung:

Nr. 1. Ein Wohlgeborener eruche hiermit, mir von Ihrem Kräuter-Liqueur, welchen ich auf Anraten eines Freundes mit dem besten Erfolge gegen Magenbeschwer- den, Verstopfung, öfteren Mangel an Luft und empfindlichste Kopf- schmerzen gebraucht, umgehend für einliegende 4 Rubel zu senden.  
St. Petersburg, den 21. Febr. 1863.  
Ergebenst  
**M. Roese,** Kaufmann.  
Offizierstr. No. 4, Quart. Nr. 5.

Nr. 2. Herrn Apotheker **H. F. Daubig** eruche ich ergebenst, mir für einliege. 2 Etr. noch 6 Flaschen Kräuter-Liqueur zu senden. Der- selbe hat auf meine geköbte Verbaunung einen wohlthätigen Einfluß geübt.  
Reidenburg in O/Pr.  
Dr. Hoffmann, Rector.

Nr. 3. Ein Wohlgeborener eruche ich um gefäl- lige Uebersendung einer Flasche des Dau- big'schen Kräuter-Liqueurs. Derselbe hat bis dato die nachhaltigste Wirkung her- vorgebracht, die allerdings erst bei der drit- ten Flasche eintrat. Es dürfte dies ein Um- stand sein, der manchen Consumenten ver- anlaßt, die begonnene Cur abzubrechen, um- so mehr, als der Genuß der ersten Flasche mit einigen Beschwerden verbunden ist. Ich halte es für meine Pflicht, hierauf alle Leidende, denen ich diesen Kräuter-Liqueur auf das Angelegentlichste empfehle, auf- merksam zu machen, noch hinzuzufügen, daß sich derselbe mir als das vorzüglichste Prä- servativ bei Hämorrhoidal iden erwiesen. Die gestörten Körperfunktionen sind auf den Normalzustand zurückgeführt und habe ich allen Grund, anzunehmen, daß durch den fortgesetzten Gebrauch des Liqueurs der Krankheitsstoff vollständig aus dem Körper entfernt wird.  
Deßau.  
Hochachtungsvoll  
**Fendersky,**  
Hofschauspieler.

Wir theilen unseren geehrten Geschäfts- freunden mit, dass wir bei Benutzung unserer Vermittelung bei Expeditionen über **Stettin wie Königsberg** nur 2 Sgr. pr. Ctr. für Manufactur-Waaren und dergleichen,  
2 Sgr. bis 1 Sgr. per Ctr. für Eisen-, Colonial-Waaren und dergleichen an Provision incl aller hiesigen Unkosten berechnen und selbst diese Sätze bei belang- reichen Posten und Umladungen noch er- mässigen. Die Verladungen werden nur zu **billigst bedungenen** Frachtsätzen besorgt.  
**Louis Herrnberg & Co.,**  
[1327] **Stettin und Königsberg.**

**Frisch gebrannter Kalk**

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Neufahrwasser und Gerbergasse No. 6 stets zu haben.  
[1114] **W. Wirthschaft.**

**Portland-Cement**

aus der **Pommerschen Portland- Cement-Fabrik** in **Stettin** halte stets in frischer Qualität auf Lager,  
**Rud. Malzahn,**  
Langenmarkt No. 22.

**Ein junger Mann** mit soliden Ansprüchen, der bereits in einem Getreide-Geschäft in der Provinz gearbeitet, mit guten Zeugnissen versehen, wird verlangt. Näheres bei **W. Bern- stein** in Danzig. [1989]

**Patent-Portland-Cement Robins & Comp.,** englischen Steinkohlentheer, englische Chamottsteine, Marke **Cowen & Ramsay,** englischen Chamottthon, Traß, französischen natürlichen Asphalt in Pulver und Broden, **Goudron,** engli- sches Steinkohlenpech, englischen Dach- schiefer, Schieferplatten, asphaltirte Dachpappe, englischen Patent = As- phalt = Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas, englische schmiedeeiserne Gasröhren, gepreßte Bleiröh- ren, englisch glasirte Thonröhren, hollän- dischen Thon, Almeroder Thon, Stein- kohlen, sowohl Maschinen- als Rufs- kohlen zur gütigen Benutzung. [5647]

**E. A. Lindenberg.**  
Gute große Limburger-Käse, à Stück 3, 3 1/2, 4 und 5 Sgr., bei Rosten billiger, empfiehlt **H. F. Hausgutz,** Schmiedegasse 16. [1991]

**Angelommene Fremde am 5. Juni 1863.**

Englisches Haus: Chef des Stabes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen Peterien u. Major im Generalstabe Graf Jint v. Finlenstein a. Berlin. Landrath v. Brauchisch a. Kl. Rag. Rittergutsbes. Steffens a. Kleistau, Steffens a. Johannisthal, v. Kuronowski n. Jam. a. Bisdorf, v. Leipziger n. Jam. a. Bietrowe. Partitular Mangold a. Schönau. Schiffscapt. Coler n. Gem. a. Pr. Eylau. Gutsächter Dommes a. Biontkowo. Kauf. Beyer a. Leipzig, Heidepriem a. Berlin, Junghans a. Doebeln.

**Hotel de Berlin:** Major v. d. Goltz, Ritt- meister v. d. Gröben, Lieut. v. Kolyinski, v. Auerswald, v. Spieß u. v. d. Usedom a. Pr. Stargard. Rittergutsbes. Feyne a. Felgenau, Kratoski a. Belyin. Landwirthsch. Dir. v. Kottig- Jadowski a. Mod. Kauf. Rosenstein a. Cassel, Schröder a. Marienwerder, Weinstock a. Berlin, Loos a. Königsberg.

**Hotel de Thorn:** Gutsbes. Reichel a. Buzel, Schaper a. Conradswalde, Wit a. Krief- tohl, Klemens, Reinberger, Schulz I, Schulz II, Grakli, Grisch, Greinisch, Frischmuth u. Fergel a. Tilsiter Niederung. Kauf. Emmerich a. Stuhm, Wunderlich a. Elbing, Heuting a. Lenney, Ras- selow a. Hamburg. Photograph Schlenke u. Restaurateur Mahn a. Thorn. Rentier Gerlach a. Elbing, Bensmer a. Marienburg. Bau- In- spector Wiebe a. Königsberg, Schmidt a. Dirschau. **Walters Hotel:** Rittergutsbes. Wöhring a. Mirchau, Fließbach a. Semlin, Baurath Meller u. Fabrikant Bietschmann a. Bromberg. Ass.-Inspector Seelmann a. Berlin. Mühlens- bes. Pieske a. Stedsmühle. Kauf. Witte a. Pillau, Wolff a. Berlin, Schulz a. Potsdam, Deype a. Osterode, Willich a. Dirschau.

**Bujacks Hotel:** Kauf. Ewert a. Amster- dam, Lesmer a. Ebersfeld. Maschinenbauer Ge- berdt a. Russland. Hofbesitzer Viesefeld n. Jam. a. Elbing. Postsecret. Groß n. Gem. a. D. Crone. **Schmelzers Hotel:** Rittergutsbes. v. Weib- mann u. v. Kochow a. Koloschen, Schumacher a. Balden, Brand a. Dietrichsfelde, Baumit- cheine a. Brandenburg. Banquier Johansen a. Hamburg. Kauf. Steinig a. Berlin, Noack a. Magdeburg, Breste a. Frankfurt a. M., May a. Wiesbaden, Ponge a. Gladbach.

**Deutsches Haus:** Rentmeister Prange n. Gem. a. Waldenburg. Gutsächter Bock a. Schandau. Asseturanz-Insp. Wallers n. Tochter a. Stettin. Deconom Schröder a. Berent. Schiffscapt. Vorburg a. Straßburg. Kauf. Beyer a. Berlin, Loewe a. Neue, Gröning a. Wangerin, Steuermann Scheller a. Memel. Inspector Krien a. Dirschau.

Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.